

Anhaltende Abwanderung aus der Landeshauptstadt ins Stuttgarter Umland 2016

Attina Mäding und Matthias Strauß

Trotz einer äußerst positiven Einwohnerentwicklung Stuttgarts seit 2009 verliert die Stadt aufgrund von Wanderungen weiterhin Einwohner an ihr Umland. Einerseits ist dies auf stabile Wohnstandortpräferenzen verschiedener Nachfragergruppen zurückzuführen, die ihre Präferenzen zugunsten suburbaner Wohnstandorte beibehalten haben. Andererseits ist diese anhaltende Abwanderung ins Umland auch als Reaktion auf die starke Zunahme der Wohnungspreise an zentralen Standorten zu werten.¹

Zwischen 2010 und 2015 war der Wanderungsverlust der Landeshauptstadt an die umliegenden Kreise der Region Stuttgart immer weiter angestiegen. Im Jahr 2016 lag die Zahl der Fortzüge ins Umland mit zirka 14 800 geringfügig unter dem Vorjahreswert von 15 700. Der Saldo belief sich auf - 3700 und lag somit unter dem Höchststand von - 4400 des Jahres 2015. Die höchste Abwanderung gab es wie in den Vorjahren in den Landkreis Ludwigsburg (- 1200), gefolgt vom Landkreis Esslingen (- 1000), dem Rems-Murr-Kreis (- 800) und dem Landkreis Böblingen (- 700). Auch der Saldo mit dem Landkreis Göppingen war 2016 nicht mehr leicht positiv, wie die Jahre zuvor, sondern geringfügig negativ (- 6).

Im Gegensatz zu den 1990er-Jahren, in denen in erster Linie die Gemeinden des weiteren Umlandes von den Wanderungsgewinnen aus Stuttgart profitierten, konzentriert sich die intraregionale Zuwanderung seit Anfang der 2000er-Jahre stärker auf das nähere Umland im Umkreis von 20 km.² Die Gemeinden, die zwischen 2012 und 2016 am stärksten von der Zuwanderung aus Stuttgart profitierten, zum Beispiel Remseck am Neckar, Ostfildern, Leinfelden-Echterdingen und Kornwestheim, grenzen alle direkt an das Stuttgarter Stadtgebiet. Als Folge der hohen Marktanspannung in Stuttgart bleibt

der Nachfragedruck hier – ebenso wie an gut erschlossenen Wohnstandorten insbesondere entlang der Verkehrsachsen – auf einem hohen Niveau.

In den weiter entfernt liegenden Gemeinden dominiert dagegen der Fortzug nach Stuttgart. In den 1990er-Jahren profitierten diese Kommunen stark vom Zuzug aus dem Zentrum, weil sich hier der Wunsch nach einem Eigenheim noch vergleichsweise einfach verwirklichen ließ und die damit verbundenen hohen Fahrtkosten und -zeiten in Kauf genommen wur-

den. Heute jedoch ziehen insbesondere junge Personen für Ausbildung oder Aufnahme einer Berufstätigkeit zunehmend nach Stuttgart und bedingen die entsprechenden Wanderungsverluste der entfernteren Gemeinden an die Kernstadt.

1 BBSR (2016): Wohnungs- und Immobilienmärkte in Deutschland 2016. Bonn.

2 Schmitz-Veltin, Ansgar (2012): Bevölkerungsdynamik und Wanderungen in der Stadtregion Stuttgart – Von der Sub- zur Reurbanisierung? In: Statistik und Informationsmanagement 71, Monatsheft 4, S. 129-149.

Abbildung: Wanderungen von Stuttgart in die Region Stuttgart 2012 bis 2016

